

Aichach - Friedberger Wochenblatt.

Preis: vierteljährig 30 fr. — Bei Inseraten wird die Spaltzeile zu 3 fr. berechnet.

Sonntag **N^o 15** 14. April 1861.

Bekanntmachung.

Vom königlichen Landgericht Aichach.

Gräflich von Gravenreuth'sche Güterinspektion Uffing
gegen Restanten betr.

Mittwoch den 17. April

Vormittags 10 Uhr

wird im Orte Petersdorf eine scheidige Kalbe im
Werthe von 60 fl. gegen Baarzählung an den Meist-
bietenden öffentlich versteigert, wozu Steigerungs-
lustige hiezu eingeladen werden.

Aichach am 2. April 1861.

Königliches Landgericht Aichach.

Wimmer.

Bekanntmachung.

An sämtliche Gemeindeverwaltungen des Gerichts-
Bezirktes.

Gesuch des Schiffmüllers Johann Behringer von Neu-
burg a. D. um Bewilligung einer Collecte betr.

Unter Hinweisung auf das Ausschreiben der kgl.
Regierung vom 27. v. Mts., Kreisamtsblatt S. 451,
werden die Gemeindeverwaltungen beauftragt, die ange-
ordnete Sammlung bei sämtlichen Müllern vorzuneh-
men und das Ergebnis binnen 8 Tagen einzusenden.

Aichach den 8. April 1861.

Königliches Landgericht Aichach.

D. a.

Reiter.

Bekanntmachung.

Vom kgl. Landrichte Aichach

an sämtliche Gemeindeverwaltungen.

Die Verpflichtung der Flurschützen und Gemeindediener
betreffend.

Da noch mehrere Flurschützen und Gemeindediener
nicht verpflichtet sind, diese Verpflichtung aber vorge-
schrieben ist, so erhalten sämtliche Gemeindeverwaltun-
gen den Auftrag, die noch nicht verpflichteten Flurschützen
und Gemeindediener auf

Dienstag d. 16. d. Mts. Morgens 9 Uhr
zur Verpflichtung hieher zu bestellen.

Aichach den 4. April 1861.

Der kgl. Landrichter

Wimmer.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft der Crescenz Häfl von
Rinnenthal betr.

Samstag den 20. April 1861

Vormittags 9 Uhr

werden im Wirthshause zu Rinnenthal aus dem Nach-
lasse der Wirthswittwe Crescenz Häfl verschiedene
Effekten, als: Betten, Kästen, Kleidungsstücke, Wäsche
ic. ic. an den Meistbietenden gegen Baarzählung öf-
fentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen
werden.

Friedberg am 9. April 1861.

Kgl. Landgericht Friedberg.

Wibder.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Mit hoher Genehmigung der k. Regierung von Oberbayern vom 2. d. Mts. wurde
Herr **Anton Gilliger**, k. Bezirksgerichtschreiber in **Nichach**,
als Agent für den Landgerichtsbezirk **Nichach** aufgestellt, was hiemit bekannt gemacht wird.
München am 15. März 1861.

Die Haupt-Agentur für das Königreich Bayern.

J. Negrioli.

Zur Vermittlung von Versicherungen beweglichen Guts aller Art zu billigen Prä-
mienätzen und prompter Entschädigung im Brandfalle ist jeder Zeit bereit der Agent

Nichach, den 10. April 1861.

Anton Gilliger.

Pferde - Rennen Einladung.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt die Bürger-
schaft der Stadt **Nichach**

Sonntag den 5. Mai 1. Js.

ein ganz freies Pferderennen mit nachstehenden Preisen:

- | | | |
|-----------|----|-------------------------------------|
| 1. Preis | 15 | Zweiguldenstücke mit seidener Fahne |
| 2. " | 12 | " " " " |
| 3. " | 9 | " " " " |
| 4. " | 7 | " " " " |
| 5. " | 5 | " " " " |
| 6. " | 4 | " " " " |
| 7. " | 3 | " " " " |
| 8. " | 2 | " " " " |
| 9. " | 1 | " " " " |
| Weitpreis | 3 | " " " " |

Für den schönst gekleideten Rennknaben ein Zwei-
Guldenstück mit seidener Fahne.

Die Verloosung wird Schlag 1 Uhr auf dem
Rathhause vorgenommen, wobei für ein jedes Renn-
pferd 1 fl. 12 fr. Loosungsgebühr zu entrichten ist.

Zugleich wird auf die ohnehin bekannten Renn-
regeln hingewiesen.

Sämmtliche Herrn Rennpferdebefitzer und Renn-
liebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Nichach den 4. April 1861.

F. Kapfhamer, Bierbräuer.

Fr. Deuringer, Bierbräuer.

H. Hameter, Bäcker.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 1. Mai 1861

Nachmittags 1 Uhr

werden im Pfarrhause zu **Derching** 3 Bäume, ein
Kußbaum und 2 Kirschbäume, an die Meistbietenden
gegen baare Bezahlung verkauft, was hiemit den Ge-
werbsleuten in der Umgegend, namentlich den Schrei-
nermeistern bekannt gemacht wird.

Derching, den 10. April 1861.

Friedl, Pfarrer.

Holz-Versteigerung.

Am Mittwoch den 17. April Vormittags 9 Uhr
werden im Wirthshause zu **Obergriesbach** vorbehaltlich
der herrschaftlichen Genehmigung aus den Walddistricten:
Bakenhauserforst, **Prüll**, **Pfaffenzellerholz**, **Griesbacher-**
forst und **Tannenschlag** der Forstrevier **Obergriesbach**,
nachstehende Holzfortimente versteigert:

- | | |
|-----|--------------------------------|
| 14 | Stück Birkenmerholz, |
| 100 | Stück Katenstangen |
| 819 | Stück Zaunstangen |
| 90 | Parthien Bosh- und Gipfelholz. |

Förster **Strobel** in **Obergriesbach** ist angewiesen,
Kaufsliebhabern auf Verlangen das Holz vorzuzeigen
und werden Steigerungslustige zu dieser Verhandlung
hiemit eingeladen.

Affing, am 5. April 1861.

Gräfl. von Gravenreut'sche Güterinspektion.
Buhmann.

I. Öffentliche Sitzungen des kgl. Bezirks- Gerichtes Aichach.

Donnerstag, den 18. April:

Vormittags halb 9 Uhr: Untersuchung gegen Theresie Winklmayer von Mühlhausen, wegen Vergehens des Diebstahls.

Vormittags halb 10 Uhr: Untersuchung gegen Michael Haberl von Schönleiten, wegen unerlaubter Selbsthilfe und Amtsehrenbeleidigung.

Nachmittags halb 3 Uhr: Untersuchung gegen Lorenz Zeilmayer von Heimat wegen Verbrechen der Wider-
setzung.

II. Abgeurtheilte Untersuchungen.

Donnerstag den 4. April:

Andreas Schmid von Köfching wurde wegen Vergehens des einfachen Diebstahls an Kaver Maier in Kasing, dann wegen nächsten Versuches eines polizeilich strafbaren Diebstahls an Maria Bogner von Kasing und wegen 10 Betrügereien im Polizeiübertretungsgrade an dem k. Pfarrer Humiller in Irching und 9 Con-
sorten zu einer einmonatlichen doppeltgeschärften Gefängniß-
strafe verurtheilt.

Joseph Speckner von Aufhausen wurde wegen er-
schweren Vergehens des Diebstahls, verurtheilt an Georg Mayer, Bauer zu Happach, zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von 45 Tagen verurtheilt.

Bartholomäus Findler von Winterbach erhielt we-
gen Diebstahls-Vergehens eine doppelt geschärzte Ge-
fängnißstrafe von 37 1/2 Tagen.

Der Cassendiebstahl.

(Fortsetzung.)

„Er geht fort, Suschen!“ flüsterte Elisabeth. „Soll ich hinaus eilen. Vielleicht hat er mir ein Wort für Dich zu sagen.“

Sie achtete nicht auf die abwehrende Handbewegung der Schwester, sondern lief auf den Corridor.

„D sagen sie der angebeteten Susanna,“ flüsterte Her-
zer, „daß ich noch immer hoffe...“

„Auch Suschen hofft und vertraut!“ antwortete Elisa-
beth und schlüpfte als sie des Vaters Tritt nahen hörte, zur
Küche hinein.

Der Rentmeister, in seinen großen Pelz gehüllt, ging
heute schon frühzeitig aus. Er lenkte die Schritte nach ei-
nem ansehnlichen Hause der Vorstadt. Eingetreten ging er
ohne Umstände auf eine Thüre los und öffnete sie.

Lupke fand einen ältlichen hufenden Mann tief in

seinen Morgenrock gehüllt am Ofen sitzen und Kaffee trinkend.

„Guten Morgen, bester Justizrath.“

„Nun? Willkommen... Wie steht es mit meinem
Bräutchen in spe?“

„Wird sich schon allgemach finden.“

„Parbleu, daß dauert aber lange, Freund. Sie ha-
ben mir das Mädchen schon vor einem halben Jahre zuge-
sagt und noch immer ist gar keine Aussicht auf Hochzeit.“

„Nun ich bin hier, um zu sagen, daß...“ der Rent-
meister seufzte... „daß Sie nur bestimmen dürfen, lieber
Justizrath.“

Der Jurist lächelte überrascht, erhob sich hufend und
drückte mit seinen Knochenfingern die fleischige Hand Lupkes.

„Es ist mir lieb, daß die Sache endlich geordnet wird.“

sagte der Justizrath — „denn aufrichtig gesagt ich dachte be-
reits an eine andere Verbindung, welche sich für mich lucra-
tiver erweisen würde, und in diesem Falle...“

Der Justizrath zuckte mit einem Seitenblicke die Achseln.

„Ich verstehe sagte Lupke. „Sie würden ihre Forderun-
gen an mich eingezogen haben.“

Der Justizrath nickte.

„Dies ist allerdings eine abschreckende Neuigkeit,“ sagte
Lupke. „Zumal da ich — offen gesagt — heute Morgen
hier bin, um Sie um eine letzte Aushilfe zu ersuchen. —
Ich will mir meine Schwester mit ihren widerwärtigen Mah-
nungen vom Halse schaffen.“

„Wie viel gebrauchen Sie?“

„Tausend Thaler!“

„Dann wären Sie mit ein dreitausend Thälcherchen schul-
dig, Herr Rentmeister.“

„Nun?“

„Ich sage — Nein! Das heißt heute! Am Abend mei-
ner Vermählung mit Susanna liegt die verlangte Summe
abgezahlt zu Ihrer Disposition.“

Der Rentmeister bat, drohte, fluchte — Alles vergebens.
Er ging nach einem Wucherer — auch dieser war nicht zu
bewegen. Einen solchen schrecklichen Geburtstag erinnerte der
Rentmeister sich nicht erlebt zu haben.

Am andern Morgen wiederholte Lupke seinen Angriff
auf den Justizrath von Herüber und war ebenfalls abgewiesen.
In großer Aufregung kam der Rentmeister auf das Bureau.
Ohne Zweifel würde er beim Hofgerichte von seinem schreck-
lichen Schwager verklagt werden und — der Rentmeister
wußte es nur zu gewiß — hatte die feste Aussicht, zur Zah-
lung von mindestens tausend Thalern verurtheilt zu werden.
Woher Geld nehmen, bei seinen, durch sein Spielen und
seine genussüchtige Lebensweise zerütteten Vermögensverhält-
nissen!

Der Rentmeister traf auf dem Bureau eine schreckliche
Verwirrung. Gerichtspersonen bewegten sich in den Cassen-
zimmern: die Beamten der Rentei standen da gleich blaffen
Gespenstern; Staatspapiere, Rechnungsbücher, Geldrollen la-
gen in bunter Unordnung auf dem Fußboden.

„Was ist das?“ rief Lupke ganz erstarrt.

„Ja, was ist das, Herr Rentmeister?“ antwortete der
Hofrichter. „Die Kasse ist beraubt und so weit sich das im

Augenblicke bestimmen läßt, um mindesten zehntausend Thaler geschädigt . . . Wie ersichtlich hat der Dieb sehr genau hier Bescheid gewußt."

Lupke sagte sich, obgleich er schneidend im Innern fühlte, daß ihn der Verdacht dieser Verabreichung treffe. Er mußte, gleich andern Beamten, sofort ins Verhör treten, welches für den Rentmeister höchst ungünstig ausfiel. Es kamen die Privatverhältnisse Lupkes zur Sprache; sein verschwenderischer Lebenswandel; seine beträchtlichen Schulden. Der Hofrichter hatte von seinem alten Universitätsfreunde, dem Justizrath erfahren, daß Lupke noch am vergangenen Tage dringend tausend Thaler gebraucht habe . . . Dazu die Aufregung, in welcher Lupke erschienen war . . . Man kündigte ihm an, daß

er vorläufig Stubenarrest haben werde. Die Sache hing an, für den Rentmeister die übelste Wendung der Welt zu nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

+ Eine Magd wurde wegen Unreinlichkeit aus dem Dienste geschickt. Dringend bat sie, diese Ursache in dem Entlassungsscheine so verblümt als möglich zu bemerken, und die Dienstherrschaft gab ihr nun folgendes Zeugniß: „Anna Regina D. hat sich während ihrer Dienstzeit gut aufgeführt und ist lediglich wegen Wasserscheu von mir entlassen worden."

Stand und Preis der Michacher Schranne vom 6. April 1861.

Frucht- Sorten	Schrankenstand.			Durchschnittspr. pr. Schäffel						Ganzer Erlös	Gegen die letzte Schranne ist der Mittelpreis				
	Im Ganzen vorhanden.	Hieran verkauft.	Im Rest geblieben.	höchsten		mittlerer		mindesten			gefallen		gestiegen		
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fl.	fr.	fl.	fr.	
															Schäffel.
Waizen	197	197	—	20	36	20	1	19	38	39 13	33	—	—	—	22
Korn	142	142	—	14	33	14	15	13	48	202 1	14	—	—	—	8
Gerste	163	160	3	13	14	12	46	12	15	20 12	57	—	21	—	—
Haber	262	259	3	7	44	7	1	6	33	18 18	3	—	1	—	—
Summa	761	758	6							9828	47				

Michacher Viktualien-Preise.

Fleisch per Pfund.	fr. pf.	Brod	Pfd.	Eth.	Qu.	Thl.	Wehl, pr. Dreißiger.	fr. fl.
Ochsenfleisch, gemästetes	13 2	Halbkreuzer Semmel	—	2	1	1	Waizen Mundmehl oder Auszug. Semmelmehl Mittel- od. Roggenmehl Nachmehl Beutels- od. Brodmehl 1 Pfd. Roggenbrod	7 —
Rohfleisch	11 —	Kreuzer Semmel	—	4	2	2		6 —
Rindfleisch	11 —	Halbkreuzer Roggl	—	3	2	1 1/2		5 —
Schweinefleisch	16 —	Kreuzer Roggl	—	7	—	3		4 —
Kalb- und Hammelfleisch	10 —	Halbbagen Laib	—	20	—	—	Korn	3 2
Schafffleisch	—	Bagen Laib	1	8	—	—		3 1

Viktualien-Preise für Friedberg und Echhausen.

Fleisch, pr. Pfund.	fr. pf.	Brod.	Pfd.	Eth.	Qu.	Thl.	Wehl, pr. Viertel.	fl. fr. pf.
Ochsenfleisch, gemästetes	—	Mund-Semmel	—	3	2	—	Feines Mundmehl	2 6 —
Rohfleisch	—	Kreuzer Semmel	—	4	2	—	Semmelmehl	1 42 —
Rindfleisch	—	Kreuzer Roggl	—	7	—	—	Waizenmehl	1 26 —
Schweinefleisch	—	Zweikreuzer Roggl	—	14	—	—	Geringeres Waizenmehl	1 10 —
Kalb- und Hammelfleisch	—	Bagen Laib	1	7	—	—	Roggenmehl	1 2 —
Schafffleisch	—	Achtkreuzer Laib	2	14	—	—	Nachmehl	— 54 —

1 Pf. Waizenbrod kostet 7 fr. — pf. — 1 Pfund Roggenbrod 3 fr. 1 pf.

München 6. April. Augsburg 5. April. Echrobenhausen 4. April. Friedberg 13. April.

Ort der Schranne	Kern.						Waizen.						Korn.						Gerste.						Haber.					
	höchst.		mittl.		mind.		höchst.		mittl.		mind.		höchst.		mittl.		mind.		höchst.		mittl.		mind.		höchst.		mittl.		mind.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
München	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Augsburg	21	39	21	4	20	24	21	11	20	27	19	49	15	11	14	42	13	58	13	56	13	19	12	35	7	45	7	8	6	37
Echrobenhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Friedberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—